



newsletter nr.2-05

Günter Gloser MdB  Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion  www.guenter-gloser.de



Lieber Europäerinnen, liebe Europäer!

Erfreuliche Nachrichten kommen diese Woche aus Spanien: Dort wurde der EU-Verfassungsvertrag erstmals der Bevölkerung eines Mitgliedstaates zur Abstimmung vorgelegt. Die spanische Bevölkerung hat mit überwältigender Mehrheit für die „Verfassung für Europa“ gestimmt. 76,7 Prozent sprachen sich bei dem Referendum am letzten Sonntag für das Verfassungsdokument aus, 17,3 Prozent stimmten dagegen. Negativ schlägt jedoch die Wahlbeteiligung zu Buche: Mit 42,3 Prozent der Stimmberechtigten war sie relativ gering, allerdings nicht so niedrig wie befürchtet wurde.

Spanien war das erste Land in der EU, das mit einem Referendum über die Verfassung abstimmte. Dass die Spanier so deutlich mit Ja votierten, ist Anlass zu großer Freude. Vom positiven Ausgang des spanischen Referendums geht ein deutliches Signal für ganz Europa aus.

Litauen, Slowenien und Ungarn haben das Vertragswerk bereits per Parlamentsbeschluss bestätigt. In neun weiteren Staaten sind noch Volksabstimmungen geplant. Die Referenden in Großbritannien, Frankreich, Polen und Tschechien werden mit besonderer Spannung erwartet.

In Deutschland wird kein Referendum zur EU-Verfassung stattfinden, sondern das Parlament über die Verfassung abstimmen. Die Bundesregierung hat im November letzten Jahres per Kabinettsbeschluss den innerstaatlichen Ratifizierungsprozess in Gang gesetzt und geht von einem positiven Abschluss noch vor der Sommerpause aus.



Diese Ausgabe des Newsletters widmet sich schwerpunktmäßig einer ereignisreichen Berliner Arbeitswoche, über die ich Tagebuch geführt habe, da sie Aufschluss gibt über aktuelle politische Ereignisse in Deutschland und Europa.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Spaß beim Lesen

Ihr



newsletter nr.2-05

Günter Gloser MdB  Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion  www.guenter-gloser.de

Yes, that's Berlin... !

Kurzprotokoll der Sitzungswoche
vom 14.2. – 18.2.

Montag

Die erste Maschine der Lufthansa aus Nürnberg brachte mich rechtzeitig zum Treffen der Arbeitsgruppe der französischen Sozialisten und deutschen Sozialdemokraten nach Berlin. Gegenstand unseres Gesprächs war das mögliche Referendum zur EU-Verfassung in Frankreich und dessen Erfolgsaussichten. Nach dem positiven Urteil der französischen Sozialisten bei ihrer Mitgliederbefragung stiegen die Erfolgsaussichten für ein Referendum. In den letzten Tagen kippte allerdings wegen massiver Kritik der Gewerkschaften die Stimmung. Es bleibt also spannend. Weiterhin fand ein intensiver Austausch zur Postreform in Deutschland und den bevorstehenden Änderungen in Frankreich statt.

Ohne Pause ging es über zu einem Meinungsaustausch mit EU-Kommissar Frattini, zuständig für die Innen- und Justizpolitik. Anschließend folgte die Sitzung des Fraktionsvorstands zu den Themen: Steuerpolitik, Umsetzung von Hartz IV, der Initiative des Bundeskanzlers zur Reform der NATO sowie den geplanten Änderungen im Versammlungsrecht.

Am Abend folgte noch eine Mitarbeiterbesprechung zur EU – Verfassung.





Dienstag

Wie jeden Dienstag begann um 8 Uhr die Koordinierungsrunde zu aktuellen europapolitischen Themen bei der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden. Gesprochen wurde diesmal über die EU-Verfassung, die Dienstleistungsrichtlinie u.a. Anschließend um 9 Uhr Abstimmung mit Bundeskanzleramt und Außenministerium über das Ratifizierungsverfahren zur EU-Verfassung. Danach die gemeinsame Sitzung der Fraktionsarbeitsgruppen Wirtschaft und Arbeit sowie Europa mit den Staatssekretären aus dem Fachministerium zur Europäischen Wirtschaftspolitik.

Nahtlos im Anschluss folgte die Sitzung der AG Europa mit den vorgenannten Themen. Unmittelbar danach nahm ich an einer kleinen fraktionsinternen Arbeitsgruppe zur künftigen Ausgestaltung der EU-Strukturpolitik teil. Hierbei ging es vor allem um die Schwerpunktsetzung im Rahmen der künftigen Förderpolitik und die Definition vorrangiger Ziele vor dem Hintergrund veränderter finanzieller Rahmenbedingungen sowie um die möglichen Auswirkungen auf die einzelnen Regionen. Um 15 Uhr ging es weiter zur Fraktionssitzung, wo ich verspätet eintraf, da ich noch dringend 14 Passbilder und 8 Visa für die bevorstehende Auslandsreise benötigte.



newsletter nr.2-05

Günter Gloser MdB  Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion  www.guenter-gloser.de



Dann im Eilschritt vom Reichstag zum Potsdamer Platz. Nein, es stand kein Filmfestivalbesuch an, sondern der Empfang für das Diplomatische Korps, gegeben von DaimlerChrysler, mit zahlreichen Gesprächen mit den Botschaftern. Ab 20 Uhr widmete ich mich der Post an meinem Schreibtisch im Büro. Der Feierabend begann um 22.30 Uhr.

Mittwoch

Ab 8 Uhr Fortsetzung der Schreibtischarbeit. Um 9 Uhr empfang ich den neuen marokkanischen Botschafter zu einem Antrittsbesuch. In dem einstündigen Gespräch ging es um die bilateralen Beziehungen, die vom marokkanischen König angestoßenen Reformen, die Beziehungen zur EU sowie zum Nachbarn Algerien.

Danach eine Stunde Mitarbeiterbesprechung. Anschließend begrüßte ich Nachwuchskräfte der Stadt Nürnberg, denen ich im Reichstag einen Überblick über meine Arbeit gab. Um 12 Uhr traf sich wie immer die Obleute – Runde des Europa-Ausschusses zwecks Vorbereitung der nächsten Sitzungen. Kurzer Imbiss, danach Terminkoordination mit meiner Mitarbeiterin.

Um 16 Uhr begann die Sitzung des Europa – Ausschusses, in deren Mittelpunkt das Gespräch mit

EU –Kommissar Günter Verheugen stand. Es entwickelte sich eine überraschend spannende Diskussion zur Wettbewerbs – und Industriepolitik. An manchen Punkten wie der Dienstleistungsrichtlinie schieden sich die Geister. Um 19 Uhr endete die Ausschusssitzung, anschließend begann das Treffen mit den SPD – geführten Bundesländern, zwecks Abstimmung des Ratifizierungsverfahrens zur EU-Verfassung. Rechtzeitig zur Sendung mit Harald Schmidt war ich zuhause.



Donnerstag

Als Vorsitzender der Deutsch–Maghrebischen Parlamentariergruppe hatte ich um 8 Uhr den neuen algerischen Botschafter und die Mitglieder der Parlamentariergruppe zu einem Arbeitsfrühstück eingeladen. Danach sprach ich mit Mitarbeitern zum Thema Strukturpolitik, anschließend ging es zu Abstimmungen ins Plenum. Um 11 Uhr folgte ein Gespräch mit dem Gesandten der amerikanischen Botschaft über aktuelle Themen zur Europäischen Union und dem Nahen Osten. Danach ein kurzes Gespräch mit der kroatischen Botschafterin zur bevorstehenden Aufnahme von Beitrittsverhandlungen der EU mit Kroatien. Um 15 Uhr tagte die



Bild: dpa

newsletter nr. 2-05

Günter Gloser MdB  Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion  www.guenter-gloser.de



Projektgruppe Europäische Verfassung zum Ratifizierungsverfahren.

Dann zwei Stunden Büroarbeit, vor allem Briefe diktieren zu Anliegen aus der Region Nürnberg. Um 20 Uhr begann ein Essen in der Residenz des tunesischen Botschafters aus Anlass des Besuches des tunesischen Sozialministers in Berlin. „Dienstende“: 22.30 Uhr; rechtzeitig zur Sendung mit Harald Schmidt war ich zuhause.

Freitag:

Am Vormittag bot sich endlich die Gelegenheit die aufgelaufenen Rückrufe vorzunehmen sowie die Post zu bearbeiten. 10 Uhr wiederum einstündige Mitarbeiterbesprechung, um die nächste Sitzungswoche vorzubereiten. Dann rasch hinüber in den Reichstag geeilt, zu zwei wichtigen Abstimmungen, wo die Koalition die Kanzlermehrheit zur Zurückweisung des Einspruchs des Bundesrates zum Bundeshaushalt benötigt. Die Koalition steht; ebenso mein gepackte Koffer. Um 17 Uhr mit dem Flugzeug zurück nach Nürnberg mit viel Papier im Gepäck.

Welche konkreten Chancen und Perspektiven bietet Europa Jugendlichen?

Die Diskussionsreihe „Forderungen und Erwartungen Jugendlicher an Europa“ ging nun schon in die dritte Runde. Diesmal kamen ca. 15 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen (europäischen) Ländern im Europabüro der Stadt Nürnberg zusammen, um sich einen Einblick in die Arbeit dieser Einrichtung zu verschaffen. Frau Joisten stellte in einem Eingangsstatement die Einrichtung vor.



In der sich anschließenden Diskussion tauchten einige Fragen auf, zum Beispiel zum Studium im Ausland: „Ist es sinnvoll, gleich mit dem Studium im Ausland zu beginnen, oder ist es besser, erst nach dem Grundstudium ins Ausland zu gehen?“ Eine andere Frage lautete: „Welche Möglichkeiten gibt es, nach dem Abi im Ausland Sprachkenntnisse zu erwerben, auch wenn man über wenig Geld verfügt?“ Eine Frage widmete sich Osteuropa: „Ein Studium in einem osteuropäischen Land eröffnet einem möglicherweise ganz neue Möglichkeiten. Werden die Scheine und Abschlüsse aber auch anerkannt?“

newsletter nr.2-05

Günter Gloser MdB ■ Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion ■ www.guenter-gloser.de



Um kompetente Antworten auf diese Fragen zu erhalten, wandten wir uns im Anschluss an den **Europaservice der Bundesagentur für Arbeit**.

Nachfolgend der erste Teil des Interviews zur Frage nach dem geeigneten Zeitpunkt zum Wechsel ins Ausland. Die Antworten auf die restlichen Fragen folgen in den nächsten Newsletter-Ausgaben.

Unter der Internetadresse www.europaserviceba.de wird ausführlich und umfassend über Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsmöglichkeiten im europäischen Ausland informiert.

Stichwort „Studieren im Ausland“: Auslandsstudium erst nach dem Grundstudium?

„Wer das Grundstudium hinter sich hat, verfügt schon über einen guten Überblick über sein Studienfach und weiß, `wo es lang geht`. Mit dem Hauptstudium beginnt ein neuer Studienabschnitt - ein guter Zeitpunkt, um den Horizont durch ein Studium im Ausland zu erweitern. Hier führen unterschiedliche Wege zum Ziel:

- Die **Europäische Union** fördert Studienaufenthalte in den Mitgliedsländern der EU über **ERASMUS**. Zahlreiche Universitäten und Fachhochschulen kooperieren

mit Hochschulen im Ausland und haben vielfach auch ihre Studienpläne aufeinander abgestimmt. Stipendien der EU helfen bei der Realisierung.

- Zahlreiche **internationale Studiengänge** bieten als festen Bestandteil einen Studienaufenthalt an einer ausländischen Partnerhochschule an. Der Studienplatz im Ausland ist oft bereits bei Studienbeginn garantiert, genauso wie die volle Anerkennung der Studienleistungen im Ausland. Vor allem im wirtschaftlichen und technischen Bereich gibt es zahlreiche internationale (auch sog. europäische) Studiengänge. (Infos unter www.hochschulkompass.de)
- Nicht zuletzt kann ein Studienaufenthalt im Ausland auch eigenständig geplant werden. Vorteil: Große Freiheit bei der Auswahl der Hochschule. Nachteil: Große Mühe und hoher Zeitaufwand bei der Vorbereitung. Alle Probleme sind selbst zu lösen (Zulassung, Finanzierung, Anerkennung von Studienleistungen etc.).



newsletter nr.2-05

Günter Gloser MdB ■ Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion ■ www.guenter-gloser.de



- Beim Akademischen [Auslandsamt](http://www.akademisches-auslandsamt.de/aaabystate.html) (oder die für Auslandsfragen zuständige Stelle) der Heimatuniversität erhalten Sie detaillierte Informationen über die Wege zum Studium in anderen Ländern. Das **Akademische Auslandsamt** hilft bei allen Fragen rund um das Auslandsstudium: Von den Austauschmöglichkeiten über die Frage der Krankenversicherung in anderen Ländern bis hin zur Finanzierung des Aufenthalts.
- Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) unterstützt die Arbeit der Auslandsämter und arbeitet eng mit ihnen zusammen. Der DAAD bietet auf seiner Web-Seite neben Informationen über Länder und Studienbedingungen [eine Fülle wertvoller Tipps und einen kompletten Überblick über die verschiedenen Fördermöglichkeiten](http://www.daad.de/ausland/de/3.2.1.html?id=3). Weitere wichtige Informationsquellen und Ansprechpartner sind die Botschaften des Gastlandes, die Informationen über Studienmöglichkeiten, Bewerbungsverfahren und insbesondere zu Einreise- und Aufent-

haltsformalitäten erteilen, sowie die Kulturinstitute des Gastlandes in Deutschland, die über Studienmöglichkeiten informieren. Wertvolle Hinweise und Anregungen zur Vorbereitung bietet auch die Broschüre "Studium im Ausland" http://www.bmbf.de/pub/studium_im_ausland.pdf ", die das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Internet bereitstellt."

Wir danken Frau Tornikidou vom Europaservice der Bundesagentur für Arbeit herzlich für die Auskunft.

Veranstaltungshinweis:

Am Montag, den **14. März** findet um **19.30 Uhr** im **Karl-Bröger-Zentrum**, Karl-Bröger-Str.9, Nähe Bahnhof Südausgang eine Veranstaltung mit dem Titel statt:
„Die Europäische Verfassung – ein Schritt nach vorn?“

Referent ist Herr **Prof. Dr. Jürgen Meyer**, ein früherer Bundestagskollege, der das Parlament im Verfassungskonvent vertreten hat.

Impressum:

Der newsletter wird herausgegeben von Günter Gloser, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030/227 71187, Fax.: 030/227 76482,
E-Mail: guenter.gloser@bundestag.de
Wahlkreisbüro: Karl-Brögerstr. 9, 90459 Nürnberg
Tel.: 0911/4389614, Fax: 0911/435694
E-Mail: guenter.gloser@wk.bundestag.de
Internet: www.guenter-gloser.de
Redaktionelle Bearbeitung: Bettina Zauhar,